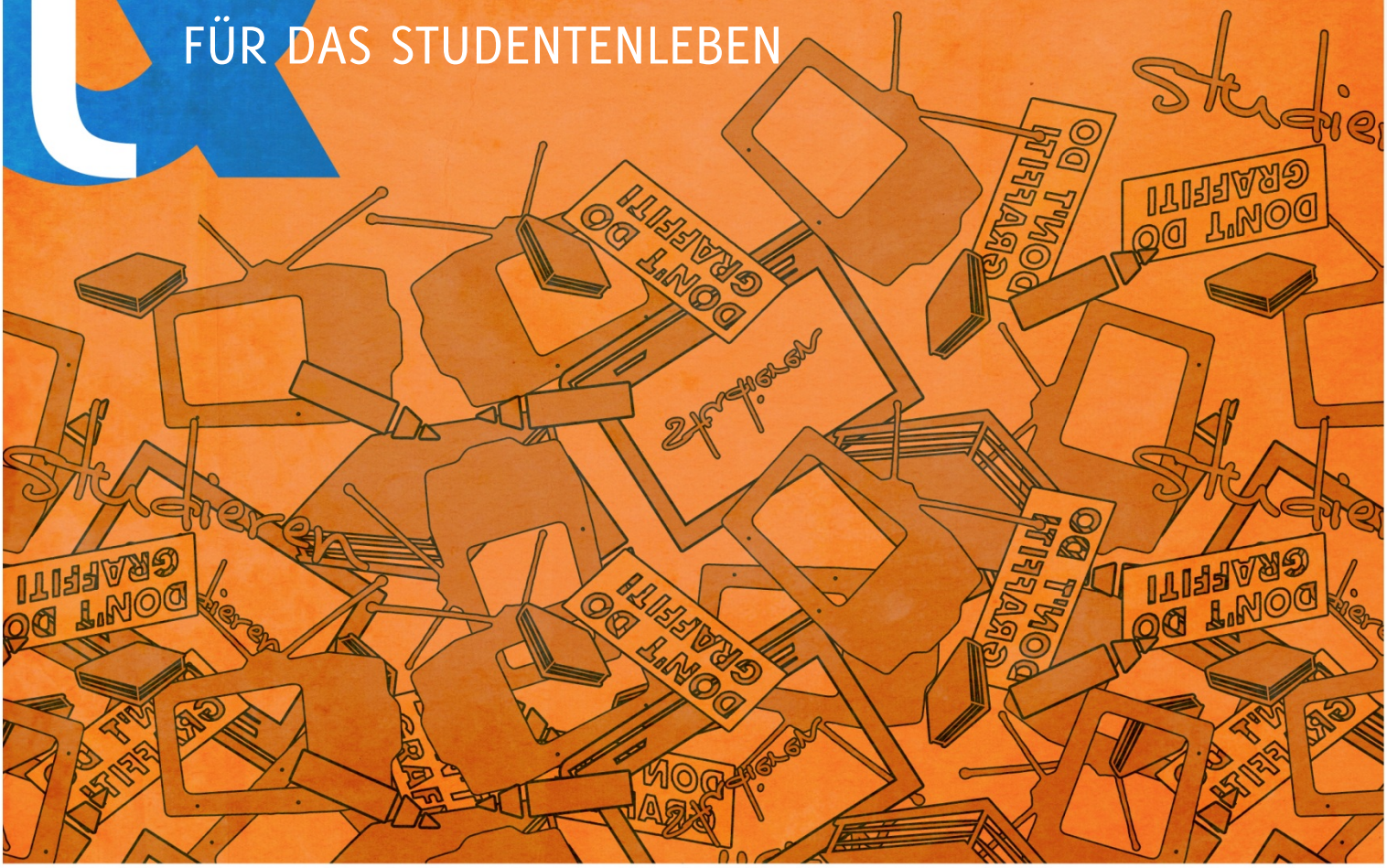
Bildung.de

FINANZIERUNG - MÖGLICHKEITEN - INFORMATIONEN

VERSCHIEDENE FINANZIERUNGSARTEN FÜR DAS STUDENTENLEBEN



123

Bildung.de

Miete, Lebensmittel, Semesterkosten und so vieles mehr: zwischen 600 und 1.000 Euro benötigen die meisten Studierenden monatlich, um über die Runden zu kommen. Fragt sich bloß, wie diese Summe rein kommen soll. Doch auch wessen Eltern so einen Betrag nicht jeden Monat locker aus der Portokasse zahlen, müssen nicht auf ein Studium verzichten. Es gibt verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, die für jede Situation eine Lösung bieten:

Eltern

Viele Eltern leisten finanzielle Unterstützung beim Studium ihrer Kinder. Dazu sind sie sogar gesetzlich verpflichtet - zumindest solange es sich um das Erststudium handelt und man dabei unter 28 Jahren alt ist. In welcher Höhe, ist abhängig vom Einkommen der Eltern. Für den Fall also, dass sich die Eltern bei der Studienunterstützung quer stellen, könnte der Unterhalt sogar eingeklagt werden. Denn wenn das elterliche Einkommen langen würde, um das Studium zu finanzieren, dann würde man auch keinen Cent BAföG erhalten - und so dann ganz ohne Unterstützung dastehen.

Kindergeld

Unabhängig von ihrem Einkommen erhalten alle Eltern Kindergeld vom Staat: einen Zuschuss zum Unterhalt der Kinder, der je Anzahl der Geschwisterkinder zwischen 184 und 215 Euro liegt. Kindergeld wird auch für volljährige Kinder bis zum 25. Lebensjahr gezahlt, sofern sich das Kind zu diesem Alter noch in der Ausbildung befindet. Leisten Eltern keinen oder nur einen geringen Unterhaltsbeitrag für ihre studierenden Kinder, kann das Kindergeld auch direkt ans Kind ausgezahlt werden (die sogenannte Abzweigung). Seit 2012 gelten beim Jobben neben dem Studium übrigens keine Einkommensgrenzen mehr für den Kindergeldanspruch - allerdings darf die wöchentliche Arbeitszeit 20 Stunden nicht überschreiten.

BaföG

Das Berufsausbildungsförderungsgesetz - kurz BAföG - regelt die finanzielle Unterstützung für Studierende, deren Eltern zu wenig Einkommen haben, um das Studium zu finanzieren. Von der monatlichen Unterstützung, die das BAföG-Amt dann ausbezahlt, ist die Hälfte vom Staat geschenkt und die andere ein zinsfreies Darlehen, das nach dem Studium in Raten zurückgezahlt werden muss bis maximal 10.000 Euro.

Die Höhe der Unterstützung wird individuell berechnet und ergibt sich aus dem Bedarf (also der monatlichen Summe, die man laut BAföG in der jeweiligen Situation zum Leben benötigt) mit Abzug der anzurechnenden eigenen Einkünfte (aus Jobs, Vermögen) und der Eltern oder (Ehe)-Partner. Der Höchstbetrag der monatlichen Förderung liegt bei 670 Euro. Im Internet gibt es unverbindliche BAföG-Rechner, mit denen man ungefähr abschätzen kann, was davon übrig bliebe.

Grundsätzliche Vorraussetzungen für die BAföG-Förderung sind: Alter unter 30 Jahren, Erststudium an einer staatlichen Hochschule (1 Fachwechsel nach max. 3 Semestern erlaubt), deutsche Staatsbürgerschaft und eben die Einkommensgrenze der Eltern. Doch wo es Regeln gibt, gibt es auch Ausnahmen - im Zweifel führt der Weg also zum BAföG-Amt.
Neben diesem klassischen BAföG gibt es noch das elternunabhängige (vor allem für Erwerbstätige und beim zweiten Bildungweg), bei dem das Einkommen der Eltern keine Rolle spielt.

Ob und wieviel BAföG es gibt, lässt sich am besten durch einen Antrag beim BAföG-Amt rausfinden - Antrag stellen kostet ja nichts!

Stipendium

Bei einem Stipendium gibt es die geschenkte finanzielle Studienunterstützung durch einen Sponsor: das sind Stiftungen, parteinahe Organisationen, kirchliche Verbände oder auch Unternehmen. Um ein Stipendium zu bekommen, muss man sich als Stipendiat bei der jeweiligen Organisation bewerben. Um Chancen auf einen Stipendiatsplatz zu haben, braucht es neben guten Studienleistungen meistens auch eine gewisse Nähe zu diesen Organisationen: z.B. durch Parteimitgliedschaft oder Engagement in der Kirche. Einige vergeben ihre Stipendien auch nur an einen bestimmten Kreis von Studierenden oder für bestimmte Fachrichtungen.

Die Höhe des Stipendiums orientiert sich am Zuschussteil des BAföG-Satzes. Hinzukommen eventuell weitere Extras und Vergünstigungen wie z.B. Büchergeld. Als Stipendiat genießt man nicht nur die gesponserte Finanzspritze, sondern je nach Anbieter auch diverse Veranstaltungen, Workshops oder Kontakt zu Vertrauensdozenten und ein Netzwerk von Experten.

Jobben

Eine große Zahl von Studierenden jobbt neben dem Studium. Die einen, um sich auch mal einen kleinen Luxus zu gönnen, die anderen, damit das Einkommen zum Auskommen überhaupt reicht: Ob nun ergänzend zum BAföG (bis 400 Euro werden nicht angerechnet) oder um die monatlichen Überweisungen der Eltern aufzustocken. Einige Studierende finanzieren mit ihren Jobs sogar ihren gesamten Lebensunterhalt alleine.

Das Jobben neben dem Studium kann positiv (Berufs-/Praxiserfahrungen, Kontakt zur Arbeitswelt, Kompetenzerwerb), aber auch negativ sein (zu viel Zeit, Kraft und Motivation, die dafür drauf gehen kann): entscheidend ist, inwieweit das Studium durch den Job in Mitleidenschaft gezogen wird (Leistungen) oder sich dadurch hinauszögert und ganz wichtig, wie es einem damit ergeht. Wenn man auf das Geld angewiesen ist, der Job Spaß macht oder vielleicht für den Berufsweg etwas bringt und man den studentischen Pflichten trotzdem - ohne aus dem letzten Loch zu pfeifen! - nachgehen kann, spricht nichts gegen diesen Zuverdienst.

Bildungskredit vom Staat

Der Bildungskredit ist ein staatlich gefördertes, aber verzinstes Darlehen, das Studierende in Anspruch nehmen können, um ihren Lebensunterhalt damit aufzustocken (auch BAföG-Empfänger). Die Förderung beim klassischen Bildungskredit beträgt wahlweise 100, 200 oder 300 Euro im Monat mit einer Dauer von maximal 24 Monaten, das heißt insgesamt 7200 Euro. Auch die Auszahlung größerer Summen auf einmal (bis zu 3600 Euro) ist möglich, wenn es sich um einen studienbedingten Bedarfsfall handelt (z.B. für ein Auslandssemester). Beim Bildungskredit gibt es nichts geschenkt: das Darlehen muss in voller Höhe samt Zinsen zurückgezahlt werden. Allerdings ermöglicht die staatliche Förderung vergleichsweise günstige Zinskonditionen. Der Zinssatz wird zweimal im Jahr angepasst und kann sich im Laufe der Zeit - abhängig vom allgemeinen Zinsniveau - stark verändern. Während der Zinssatz im Jahr 2006 bei 4,1% lag, im Jahr 2008 dann bei 6,37%, lag er in 2010 bei 1,96%. Nach einem leichten Anstieg sank der Zins 2012 auf 2,1%. Wie sich die Zinsen langfristig entwickeln, lässt sich jedoch nicht verlässlich prognostizieren.

Die ersten vier Jahre - inklusive der Zeit, in der der Kredit ausbezahlt wird - sind tilgungsfrei, das heißt, hier muss noch nichts zurückgezahlt werden. Danach fallen monatliche Raten von 120 Euro an; alternativ ist eine Rückzahlung auf einen Schlag möglich.

Über Bildungsweb:

Bildungsweb bietet dir unabhängige Portale für die Suche nach der passenden Hochschule und dem richtigen Studiengang sowie alle wichtigen Informationen rund um das Studium: Von Vorlagen für Motivationsschreiben über Auslands-Erfahrungsberichte bis hin zu Checklisten für den Umzug in die neue Stadt unterstützen wir dich in allen Phasen des Studentenlebens.

Alle Informationen und Vorlagen stehen dir zum Download auf www.facebook.com/Bildungsweb zur Verfügung.

Die Bildungsweb-Datenbank umfasst über 4.000 Master Studiengänge sowie rund 5.000 Bachelor Studiengänge an fast 500 deutschen Hochschulen. Weitere Informationen sowie detaillierte Profile von Hochschulen und Studiengängen findest du auf unseren Studienportalen:

- ✓ www.bildung.de
- ✓ www.bachelor-vergleich.com
- ✓ www.master-vergleich.com
- ✓ www.uni-vergleich.de
- ✓ www.mba-vergleich.de

Kontakt:

Bildungsweb Media GmbH
Willy-Brandt-Straße 47
20457 Hamburg
Web: www.bildungsweb.net
Facebook: www.facebook.com/Bildungsweb